

## Rezensionen Claudia Corona

### Piano News / Ernst Hoffman

6-09 November/Dezember Ausgabe

[...] "Bei Naxos ist nun eine hinreißende Reise der Mexikanerin Claudia Corona unter dem Titel "Música Latinoamericana" erschienen [...] Knackig und rhythmisch vertrackt klingen die "Two Motions" [...] die Corona mit viel Verve auf den Tasten zaubert... Erhaben und auch geheimnisvoll hebt die Klaviersonate Nr. 2 von Carlos Chávez an. Corona lässt sich Zeit, die breite Einleitung auszukosten, bevor ein lebendiges Allegro losstürmt. Etwas verträumt wirkt dem gegenüber die Etüde op. 31 und witzig das kleine Charakterbild "O gato e o rato" (Die Katze und die Maus) von Villa-Lobos, das durch die blendend von Corona hingeworfenen Läufe besticht..."

---

### SR2 Kulturradio / Wolfgang Korb

CD-Neuheiten 31.10.2009

"Virtuos und zupackend gespielt..."

---

### Badische Zeitung / Georg Rudiger

28.11.2009

"...wie aus einem Guss gespielten Etüde "Ondulando" des Brasilianers Villa-Lobos..."

---

### Badische Zeitung / Ilona Hüge

10. Juli 2008

*Musikalisches Feuerwerk/Die Pianistin Claudia Corona zeigt in der Kumedi ihre Meisterschaft und Weltoffenheit*

[...] Claudia Corona begann mit einem Feuerwerk an musikalischen Eindrücken mit der Suite „España“ von Isaac Albéniz und sie beendete ihr Konzert genauso glänzend mit „Tres Piezas“ des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera. Dazwischen lag eine musikalische Weltreise von Europa bis in die USA, mit einer Sonatine von Maurice Ravel, Musik der russischen Komponisten Sergei Rachmaninow und Anatol Liadov, noch einmal Frankreich mit Erik Satie und Musik aus Amerika mit „Preludes for Piano“ von Georg Gershwin. Claudia Corona machte mit ihrem differenzierten Spiel die Kompositionen nachvollziehbar, interessant und lebendig. Das galt vor allem für die elf verschiedenen Themen, mit denen der französische Komponist Francis Poulenc unterschiedliche Stimmungen musikalisch umsetzte. Mit der Pianistin Claudia Corona wurde diese Komposition zum wahren Wechselbad der Gefühle, mit Freude oder präntentöser Noblesse, über ruhige Weisheit, beißendem Sarkasmus, feine Ironie und wilde Fantasien zu einem passenden kraftvollen Finale.[...]

---

### Badische Zeitung / Roswitha Frey

8. April 2008

*Mit Charme, Können und Temperament / Claudia Corona in Wyhlen*

Das Land der Maya hat mehr zu bieten als grandiose Zeugnisse alter Hochkulturen, nämlich auch faszinierende klassische und zeitgenössische Klaviermusik: Dies zeigte der Klavierabend der jungen mexikanischen Pianistin Claudia Corona, die in der Konzertreihe im Institut für bildnerisches Denken in Grenzach-Wyhlen ausschließlich Komponisten ihrer Heimat vorstellte.

Ein reiner mexikanischer Klavierabend – das war für die hiesigen Musikfreunde eine spannende neue Erfahrung und Horizont-Erweiterung. Der aus Mexiko-City stammenden und in Freiburg lebenden Pianistin liegt die Musik ihrer Landsleute spürbar am Herzen und sie brachte ihren Zuhörern auch diese spezielle Klangsprache in diesen Werken mit viel Charme, Können und Temperament nahe. Das Publikum war auch dankbar für Claudia Coronas Erläuterungen, denn so erfuhr man mehr über diese Komponisten aus dem 19. und 20. Jahrhundert und ihren Weg zwischen mexikanischer Tradition, eigener Identität und europäischen Einflüssen.

Noch an Chopin und Liszt lassen etwa die Werke von Ricardo Castro denken, dem ersten mexikanischen Pianisten mit internationaler Karriere. Seine Barcarole klang wunderbar träumerisch-lyrisch und perlend

gespielt, fast etwas impressionistisch, und Castros Suite op. 18 ist bestes „Virtuosenfutter“, kraftvoll, aufwühlend, mit wogenden, glitzernden Passagen, die Claudia Corona mit beträchtlicher virtuoser Geste, packender Spielweise und richtig fingerakrobatischen Tastentänzen meisterte. Eine schöne Leichtigkeit, weichen Anschlag und zarte Farbvaleurs brachte die Pianistin in drei Stücken von Manuel Maria Ponce ein, der einen romantisch-nationalistischen Stil mit der Harmonik des Impressionismus verbindet. Das hörte man auch in seiner mexikanischen Ballade, einem der bekanntesten Konzertstücke, das auf zwei populären Liedern basiert. Nachhaltige Wirkung auf die mexikanische Musik hatte auch José Rolón, der in Paris wichtige Anregungen bei Nadia Boulanger und Paul Ducas erhielt und einen sehr eigenständigen Stil entwickelte. Mit enormen rhythmischem Gespür, fast perkussivem Anschlag, voller Verve und Glut spielte die Gastpianistin Rolóns „Tres Danzas Indígenas“.

Farbenreich und stimmungsvoll auch ihre Interpretation verschiedener kurzer Stücke von Mario Ruiz Armengol, dem „Mister Harmony“, der sich von mexikanischen Volksliedern ebenso inspirieren ließ wie von zeitgenössischer amerikanischer Musik. So klingt sein „Fantasiosa“, ein kubanischer Tanz, fast jazzig elegant und geschmeidig. Armengol war ein Freund der Familie Corona, und ebenso freundschaftlich verbunden ist Claudia Corona dem hete an der Juilliard School in New York unterrichtenden Samuel Zyman. Von ihm spielte sie das sehr motorisch vorangetriebene, dynamisch und rhythmisch prägnante Stück „Two Motions in one Movement“

---

**Badische Zeitung / Hildegard Karig**  
Dienstag, 31. Juli 2007

*Das Eigene und das Universelle / Klavierabend mit Claudia Corona in der Riegeler „Kumedi“*  
Riegel meets Mexico bezogen auf ein Thema, ganz speziell, [...] auf höchstem Niveau und überaus erfreulich. [...] Ihr Programm war ausschließlich postromantischer und zeitgenössischer Klaviermusik ihrer Heimat gewidmet. [...] Ihr Ziel war es, [...] ein Bewusstsein für diese in der Entwicklung mexikanischer klassischer Musik wichtige Sparte zu schaffen. [...] „Das Eigene von dem Universellen abzusetzen“: dies konnte nach diesem Abend auch als Merkmal für das Spiel der Pianistin formuliert werden. Die souveräne Beherrschung schwierigster pianistischer Technik ist eine Sache, diese überzeugend einzusetzen für ein ausdrucksvolles plastisches Spiel, für eine musikalische persönliche Aussage, ist das Eigene von Claudia Corona. Für diejenigen, der ein ausgesprochenes Faible für Klaviermusik hat, bedeutete dieser Abend die Befassung mit außergewöhnlicher Klavierliteratur. Für jeden der erfreulich vielen Zuhörer [...] war der Abend durch die intensive Präsenz und Authentizität der Pianistin ein besonderes Erlebnis.

---

**Saarbrücker Zeitung / Jutta Stamm**  
11.6.2007

*Virtuose Klänge am Flügel // Hülzweiler*  
[...] Bravourös arbeitete sie jene Verbindung von Virtuosität, unverwechselbarer Tonsprache und großer spätromantischer Geste heraus, die für Sergej Rachmaninow charakteristisch ist. Mit großer Ernsthaftigkeit und ungewöhnlicher Reife bewältigte die junge Pianistin das höchst anspruchsvolle Werk. Hinreißend ihre Interpretation, brillant die Fingerfertigkeit [...]  
[...] Weich, fließend, noch inniger gestaltet sie das zweite Thema, ein emotionaler Akt, den das Orchester in weiten Teilen mitträgt. [...] Höhepunkt ist die kurze, brillante Kadenz im träumerisch-verhangenen zweiten Satz - glasklar in der Tongebung. Ebenso virtuos gerät der dritte Satz, der nach leidenschaftlicher Steigerung in einem Feuerwerk pianistischer Kaskaden endet. Corona belohnt den Applaus mit dem cis-Moll-Prélude, das Rachmaninow das Entree für Amerika gab, und einer besinnlichen "Barcarola" des mexikanischen Pianisten Ricardo Castro.

---

**EL NORTE / Alejandro Fernández**  
Monterrey, (Mexiko)  
März 2007

*Ihr Selbstbewusstsein am Flügel überzeugt/Claudia Corona glänzt bei ihrer Aufführung des Werkes von dem Mexikaner Samuel Zyman mit dem Orchester des UANL (Universidad Autónoma de Nuevo León)*  
[...] Die prächtige Interpretation der Pianistin Claudia Corona des "Concierto para Piano", von dem Mexikaner Samuel Zyman, war der bedeutsamste Moment dieses Abends. [...] Zymans Klavierkonzert gab der Solistin eine reichliche Möglichkeit zum glänzen, da es sich um ein Bravourstück handelt der eine große physische Ausdauer, Technische Entfaltung und Selbstbewusstsein verlangt.  
Das Werk ist erstaunlich wegen seinen bemerkenswerten Harmonischen Wechsel, sowie für den atemberaubenden und eisernen Rhythmus in den schnellen Sätzen. Ich denke, dass der mexikanische Komponist

*der in New York an der Juilliard promovierte und dort Professor ist hat nicht nur „etwas“, sonder sehr viel zu sagen mit seinem einzigartigen Ausdruck, da er die großartige Fähigkeit besitzt mit seiner Musik das Publikum emotional zu bewegen. Zudem zeigt der Autor seine Fantasie und die Beherrschung der Orchestrierung. Corona, die sich auf das mexikanische Repertoire spezialisierte, zeigt ihre zweifellose sichere Technik, die alle Schwierigkeiten eines so Komplexen Werkes beherrscht. Ihr Enthusiasmus für das Werk und die Hingabe für dieses Stück wurden genau vonseiten des Publikums wahrgenommen. Der große Beifall ließ sie nicht los ohne vorher zwei Zugaben zu spielen, zunächst „Dance for piano“ ebenfalls von Zyman und zum Schluss in einer traditionelleren Sprache eine „Barcarola“ von Ricardo Castro. [...]*

---

 **El Porvenir.com / Silvino Jaramillo**

Cultural, Monterrey

Dienstag, 6. März 2007

*Es war ein gut strukturiertes Programm mit Werken unterschiedlicher ästhetischer musikalischer Richtungen und der hiesigen Erstaufführung des Klavierkonzerts von Zyman. [...] Die Pianistin Claudia Corona zeigte sich als eine Pianistin von Weltklasse. Mit ihrer bewundernswerten Technik meisterte sie die herausfordernden Fallstricke von Zyman lächelnd das gesamte Konzert hindurch. Das Stück, gespickt mit kleinen rhythmischen Stolpersteinen, wurde von Claudia Corona gemeistert, da es zu den Werken gehört, die sie beherrscht und die sie mit der ihr eigenen Spielfreude dem Publikum vorstellt.*

*Claudia Corona ließ es sich trotz der physischen Anstrengung nicht nehmen, noch zwei Zugaben zu spielen, die ihr ebenso viele abverlangten, wie das Konzert. Das Publikum dankte es ihr mit Standing Ovations.[...]*

---

### **Radio Educación**

Juni 2006

*Aus dem Interview mit Samuel Zyman nach der Lateinamerikanischen Erstaufführung seines Tripelkonzertes mit dem National Sinfonieorchester von Mexiko in Bellas Artes, Mexiko City*

*„Ich möchte besonders Claudia Corona meinen Dank aussprechen, da sie nicht nur von Anfang an direkt an der Konzeption und an der Umsetzung des Werkes mitwirkte, sondern auch die wichtigste Kraft war, die es möglich machte, dass dieses Werk ins Programm aufgenommen und aufgeführt wurde.“[...]*

---

### **Saarbrücker Zeitung**

08.10.2005

*Konzert zum Jubiläum / 40 Jahre Kreis-Symphonie Orchester Saarlouis*

*[...] Der Star des Abends war zweifellos die mexikanische, in Deutschland lebende Weltklasse-Pianistin Claudia Corona. Vom ersten Augenblick ihres Auftretens an zog diese zierliche, Energie versprühende junge Künstlerin das Publikum in ihren Bann. Die Darbietung des 2. Klavierkonzerts von Sergei Rachmaninow war eine fesselnde Symbiose zwischen der exzellenten Pianistin und dem aufmerksam und angemessen – mal üppig, mal zart – begleitenden Orchester. Der begeisterte Beifall des Publikums steigerte sich nach zwei von der Solistin höchst virtuos zelebrierten Zugaben zur Ovation! [...]*

---

### **unomasuno (Mexiko-City) / Alberto Cortez**

12.12.2000

*Claudia Corona und Pascal Rogé mit der OFUNAM: Glänzend!*

*Zweifellos war das attraktivste Programm des Philharmonisches Orchester der UNAM (Universidad Autónoma de México) am 2. und 3. Dezember unter der Leitung des Chefdirigenten Ronald Zollman. Ganz besonders hervorzuheben ist die Leistung der ausgezeichneten Solisten, [Claudia Corona und Pascal Rogé.][...] Sie boten eine Interpretation des Werkes von Francis Poulenc für zwei Klaviere und Orchester. Pascal Rogé, ein international anerkannter französischer Pianist, ist eine Autorität in der Interpretation von Francis Poulenc. Mit ihm zusammen profiliert sich die schöne und begabte mexikanische Pianistin Claudia Corona Castillo als eine der großen Interpreten die Mexiko in der sehr nahen Zukunft der Musikwelt zu bieten hat. Im Zusammenspiel mit Pascal Rogé zeichnete sie sich durch eine perfekte Interpretation von Poulenc aus.*